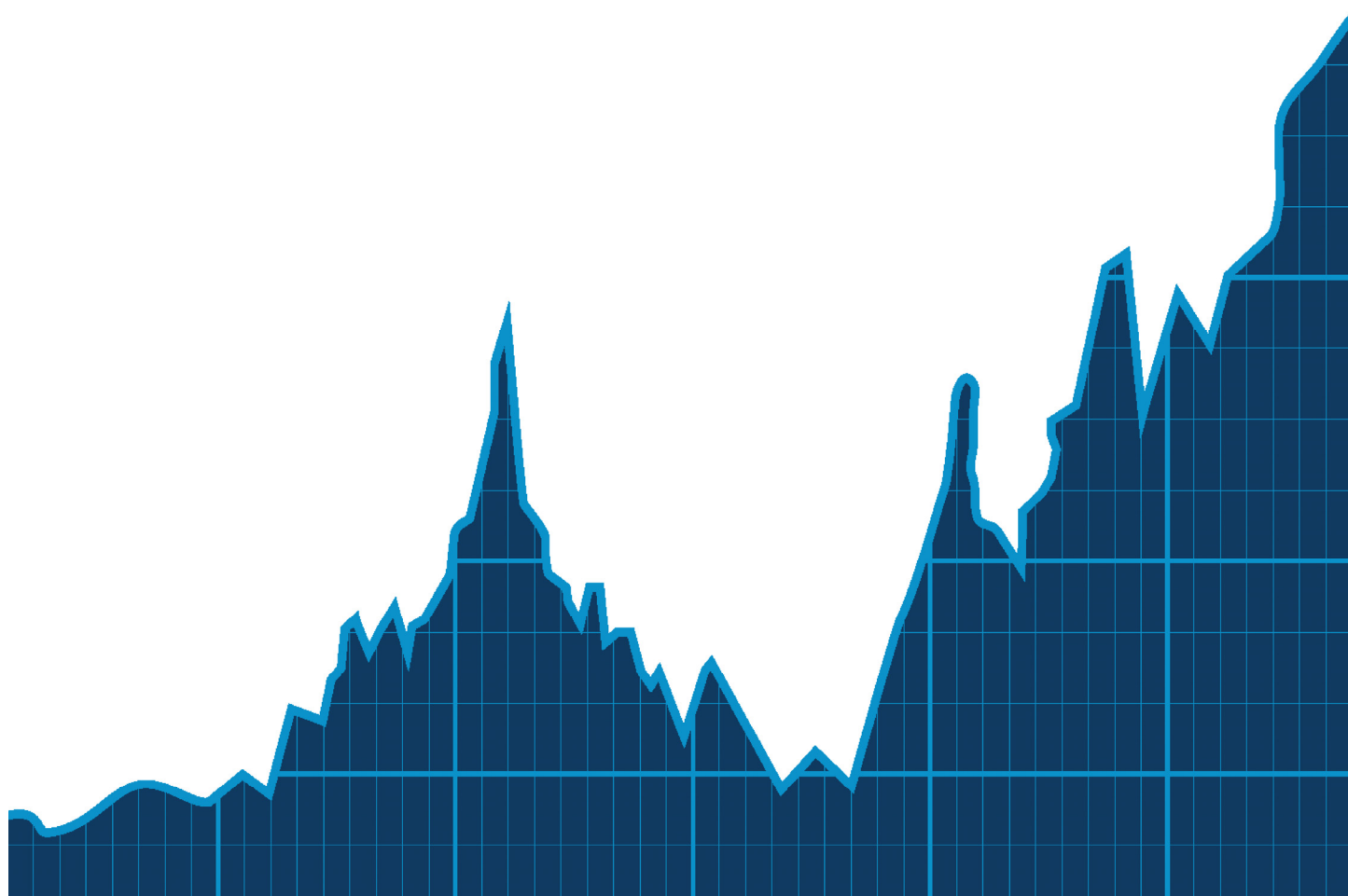




Wirtschaftsbarometer  
2019/Q3



**Herausgeber**

Swissmechanic  
Felsenstrasse 6  
8570 Weinfelden  
[www.swissmechanic.ch](http://www.swissmechanic.ch)

**Ansprechpartner**

Dr. Jürg Marti  
Direktor Swissmechanic  
T +41 71 626 28 00, [j.marti@swissmechanic.ch](mailto:j.marti@swissmechanic.ch)

**Redaktionsteam**

Dr. Jürg Marti, Swissmechanic  
Thomas Schwager, Swissmechanic  
Mark Emmenegger, BAK Economics  
Michael Grass, BAK Economics  
Martin Peters, BAK Economics

**Copyright**

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Güterstrasse 82, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2019 by BAK Economics AG  
Alle Rechte vorbehalten

# Editorial

## Zahlreiche Unsicherheiten hemmen die Investitionstätigkeit



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Swissmechanic Mitgliedsunternehmen

Der Swissmechanic Wirtschaftsbarometer 2019/Q3 zeigt, dass die Dynamik der Schweizer MEM-Branche nachlässt. Wie auf Seite 9 ausgeführt wird, ist die konjunkturelle Abschwächung primär politisch bedingt. Zahlreiche Unsicherheiten im Aus- und Inland hemmen die Investitionstätigkeit der Unternehmen und stärken den Franken gegenüber dem Euro.

Obschon viele KMU-MEM ihre Produktivität in den vergangenen Jahren weiter verbessert haben und deshalb heute etwas weniger währungsanfällig sind, drückt der aktuelle Euro-Franken-Kurs massiv auf die Margen exportorientierter Unternehmen und deren Zulieferer. Der Margendruck reduziert zudem die Investitionstätigkeit der Unternehmen. Eine tiefere Investitionstätigkeit sowie der starke Franken schwächen die Wettbewerbsfähigkeit in der Schweiz ansässiger Unternehmen. Swissmechanic fordert deshalb weiterhin Massnahmen der Schweizer Nationalbank zur Abschwächung des Schweizer Frankens.

Ein weiteres Issue ist der anhaltende Fachkräftemangel. Die MEM-Branche kämpft damit, gut ausgebildete, qualifizierte Mitarbeitende zu finden. Die Demografie können wir nicht ändern, aber in der Bildung und vor allem auch in der Weiterbildung kann ein Verband wie Swissmechanic durchaus Akzente setzen. Wir sprechen Erwachsene an, die bereits eine Affinität zu unseren Berufen haben und durch Umschulungs- und Weiterbildungsmassnahmen als geeignete Arbeitnehmer für die MEM-Branche gewonnen werden können. Unser Verband entwickelt Weiterbildungsmodule, mit denen sich Arbeitnehmer zielgerichtet für Industrierufe qualifizieren können.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Swissmechanic Mitgliedsunternehmen, die trotz der Sommerferien Zeit gefunden haben, an der Erhebung teilzunehmen. Bitte helfen Sie uns mit Ihren Antworten auch in Zukunft und tragen so dazu bei, dass wir aussagekräftiges Datenmaterial erhalten.

Wir freuen uns über Ihr Interesse am Swissmechanic Wirtschaftsbarometer und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.

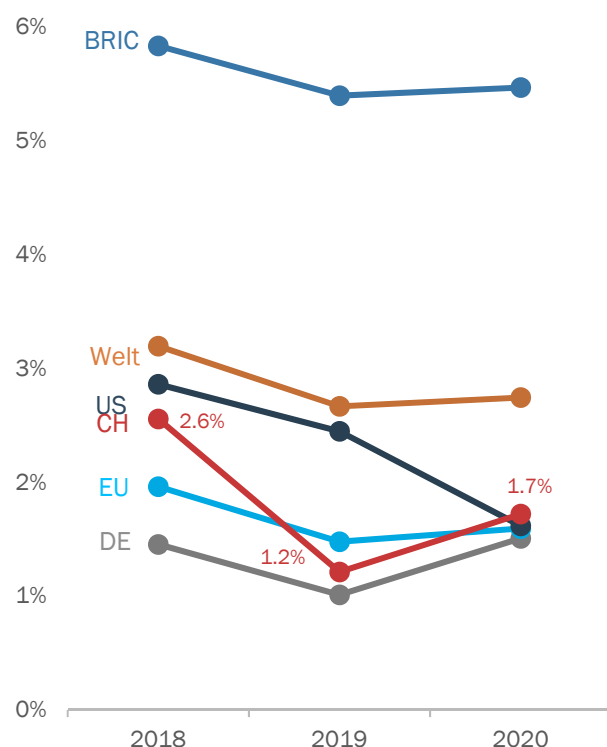
Freundliche Grüsse

Dr. Jürg Marti  
Direktor Swissmechanic

# Makroökonomisches Umfeld

## Die Verlangsamung des globalen Wachstums 2019 erfasst auch die Schweiz

Reales BIP-Wachstum



Politische Konflikte wie der Handelskrieg USA-China und der Brexit verunsichern dieses Jahr die Unternehmen. Diese reagieren, indem sie Investitionen zurückhalten und ihre Wertschöpfungsketten restrukturieren. Dies bremst den Welthandel und das globale BIP-Wachstum, was die Schweiz als Exportnation deutlich spürt.

Weiter erhöhen die internationalen Unsicherheitsfaktoren, zusammen mit der ab Herbst vermutlich nochmals expansiveren Geldpolitik der EZB, den Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken. Für 2019 rechnet BAK Economics deshalb damit, dass der Wechselkurs EUR/CHF im Jahresdurchschnitt vorübergehend auf 1.13 fällt (2018: 1.15).

Auch inländische Unsicherheitsfaktoren hemmen die Schweizer Unternehmensinvestitionen, insbesondere die unklaren Aussichten des InstA (Institutionelles Abkommen). Zudem wurden aufgrund des lange Zeit unsicheren Ausgangs des Referendums zur STAF (Steuerreform und AHV-Finanzierung) im ersten Halbjahr 2019 teilweise Investitionen zurückgehalten.

Schweizer Konjunkturkennzahlen im Überblick

	2018	2019	2020
Reales Bruttoinlandprodukt	2.6%	1.2%	1.7%
Beschäftigung (FTE)	1.8%	1.1%	0.6%
Arbeitslosenquote	2.6%	2.3%	2.3%
Inflation	0.9%	0.6%	0.6%
Wechselkurs EUR/CHF	1.15	1.13	1.16
Leitzinsen	-0.8%	-0.8%	-0.8%
10-jährige Zinsen	0.0%	-0.4%	-0.2%

Quelle: BAK Economics, BFS, SNB

Die zahlreichen in- und ausländischen Unsicherheitsfaktoren wirken sich über die genannten Kanäle negativ auf die Schweizer Konjunktur aus. Die Wachstumsschwäche in der Eurozone verschärft dies noch. Stützend wirkt einzig der private Konsum in der Schweiz, der vom Aufwärtstrend auf dem Arbeitsmarkt und der tiefen Inflation angetrieben wird.

Insgesamt rechnet BAK Economics nach dem Boom 2018 (2.6%) im Jahr 2019 mit einem verhaltenen BIP-Wachstum von 1.2 Prozent. Für 2020 erwartet BAK eine leichte Beschleunigung auf 1.7 Prozent. Dies zum einen aufgrund von Sondereffekten (Lizenzeneinnahmen durch Sportgrossereignisse wie die Fussball-EM), zum anderen aber auch, weil die politischen Unsicherheitsfaktoren im Laufe des nächsten Jahres wieder etwas in den Hintergrund treten dürften.

# Marktentwicklung MEM-Branche

## Die Schweizer MEM-Branche erleidet 2019 einen deutlichen Dämpfer

### Entwicklung der nominalen Exporte der MEM-Branche

MEM-Warengruppen	2018			2019	
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Maschinen, App., Elektronik	12%	1%	0%	-1%	-7%
Fahrzeuge	-7%	-8%	-6%	20%	22%
Präzisionsinstrumente	11%	8%	5%	6%	2%
Metalle	11%	5%	-4%	-5%	-7%
Total MEM-Branche	10%	3%	0%	1%	-3%

Als zyklische Branche ist die MEM-Industrie von den konjunkturellen Hochs und Tiefs typischerweise in besonderem Masse betroffen. Dies ist auch derzeit der Fall: nach dem Boomjahr 2018 erfolgte 2019 eine deutliche Verlangsamung.

Aufgrund politischer Konflikte – zu nennen sind hier insbesondere der Handelskrieg USA-China und der Brexit – sieht sich die Schweizer MEM-Branche 2019 mit einer gedämpften internationalen Nachfrage nach Investitionsgütern konfrontiert. Auf dem heimischen Markt führte die Ungewissheit bzgl. der mittlerweile vom Volk angenommenen Vorlage zur Steuerreform (STAF) längere Zeit zu einer gewissen Investitionszurückhaltung. Gegenwärtig belastet die Unsicherheit hinsichtlich des institutionellen Rahmenabkommens (InstA) die inländische Investitionstätigkeit.

Bei den Exporten kam es im zweiten Quartal zu einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Zwar zeigen die Zahlen für den Juli 2019 eine Erholung an, doch insgesamt liegen die MEM-Ausfuhren im laufenden Jahr leicht im Minus (-0.5%). Neben der schwächeren realen Auslandsnachfrage nach Investitionsgütern spielt hier auch die Frankenaufwertung eine Rolle.

Schliesslich zeigt auch die nachlassende Dynamik der Produzentenpreise, dass sich in der MEM-Branche der Wettbewerbsdruck verschärft und die Margen unter Druck gekommen sind.

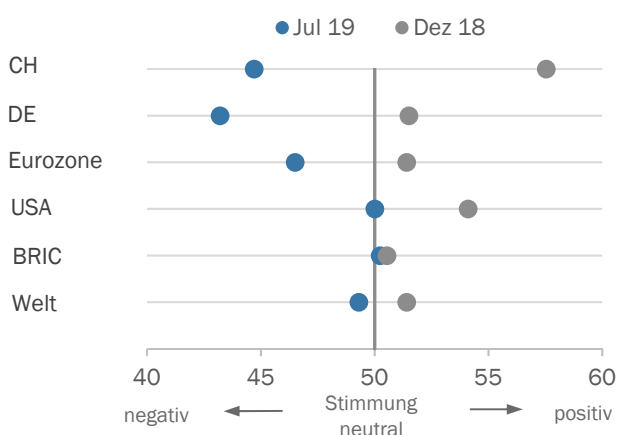
Entsprechend stark hat die Stimmung der Einkaufsmanager im In- und Ausland gekehrt: Ende 2018 war die Stimmung in praktisch allen relevanten Märkten noch sehr positiv, im Juli 2019 mehrheitlich negativ.

BAK Economics rechnet damit, dass sich die politischen Unsicherheiten im Laufe des nächsten Jahres ein wenig entspannen. Davon dürften nächstes Jahr positive Impulse für das Wachstum der MEM-Branche ausgehen.

### Entwicklung der Produzentenpreise der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2018			2019	
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Metallerzeugung	10%	5%	0%	-2%	-4%
Metallerzeugnisse	2%	3%	2%	1%	0%
Elektronik und Optik	0%	2%	1%	1%	1%
Elektr. Ausrüstungen	2%	2%	1%	1%	0%
Maschinenbau	3%	3%	1%	1%	1%
Automobile, Komponenten	7%	4%	-1%	-1%	-1%

### Stimmung der Einkaufsmanager (PMI)



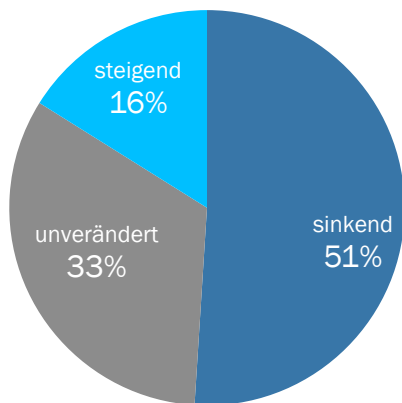
Quelle: BAK Economics, EZV, Markit Economics

# Quartalsbefragung - Rückblick

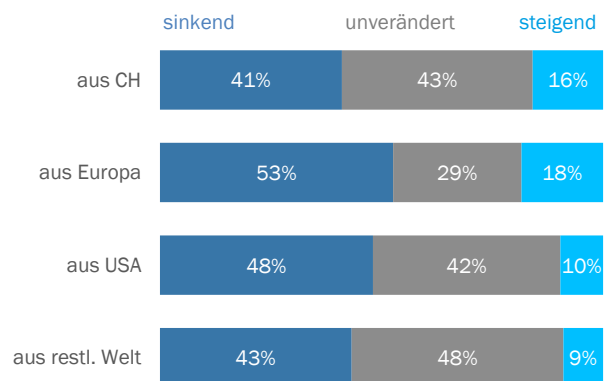
Die Geschäftslage hat sich im zweiten Quartal 2019 beträchtlich abgekühlt. Einzig die Beschäftigung stieg weiter an.

Auftragseingang 2019 Q2 ggü. 2018 Q2

Aus Gesamtmarkt

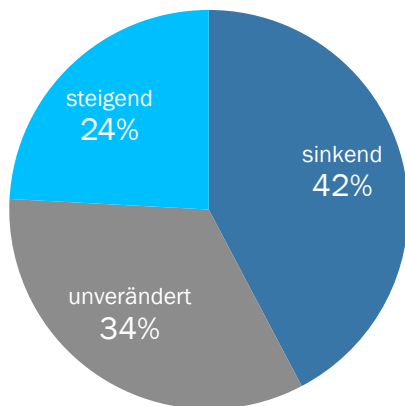


Aus verschiedenen geographischen Märkten

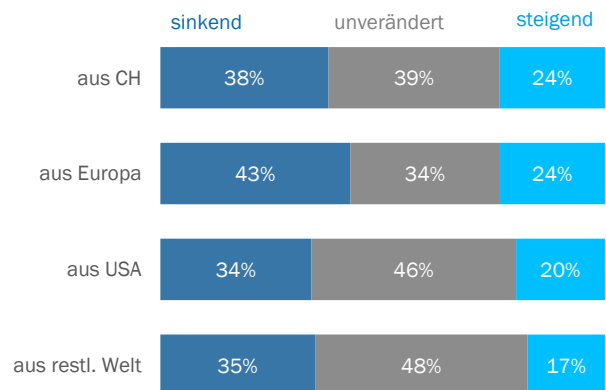


Umsatz 2019 Q2 ggü. 2018 Q2

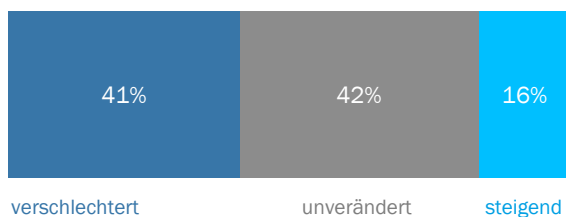
Aus Gesamtmarkt



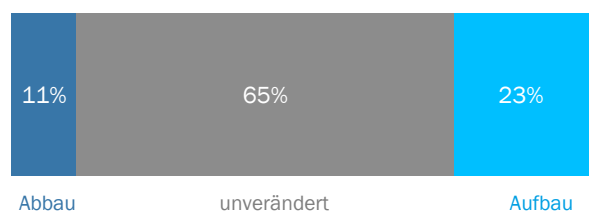
Aus verschiedenen geographischen Märkten



EBIT-Marge 2019 Q2 ggü. 2018 Q2



Personalentwicklung 2019 Q2 ggü. 2018 Q2

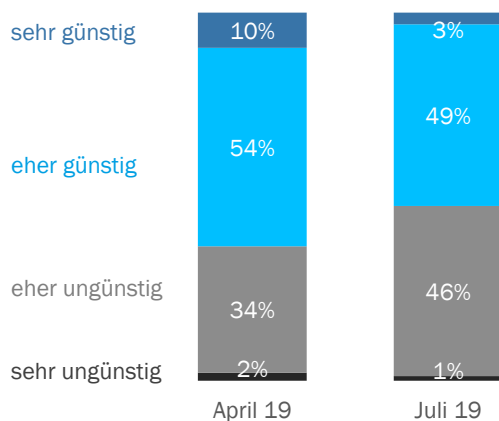


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

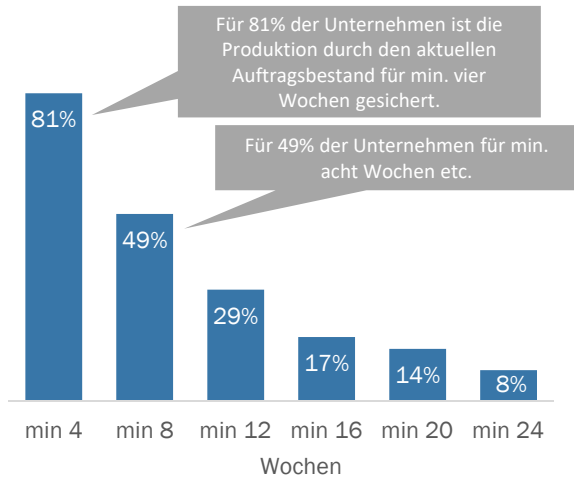
# Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Das Geschäftsklima erachteten im Juli nur noch die Hälfte der Unternehmen als günstig. Im April waren es noch zwei Drittel.

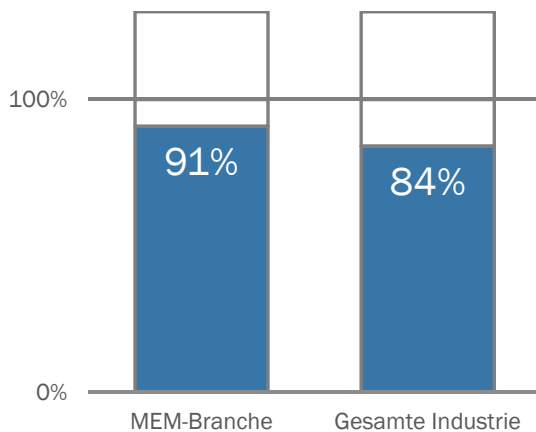
Aktuelles Geschäftsklima



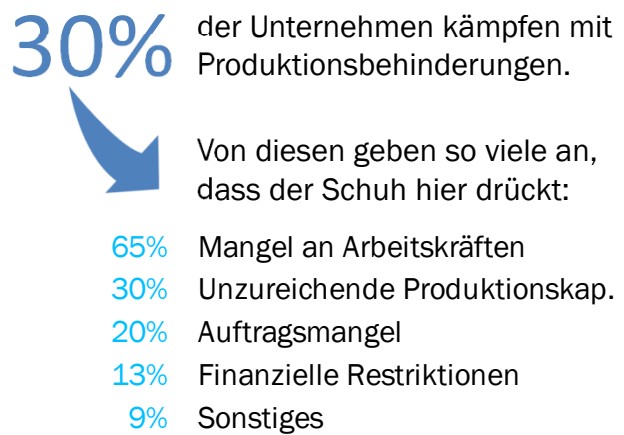
Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen



Auslastung der Produktionskapazitäten  
(Ø aller Unternehmen)



Produktionsbehinderungen



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic, KOF

## Quartalsbefragung

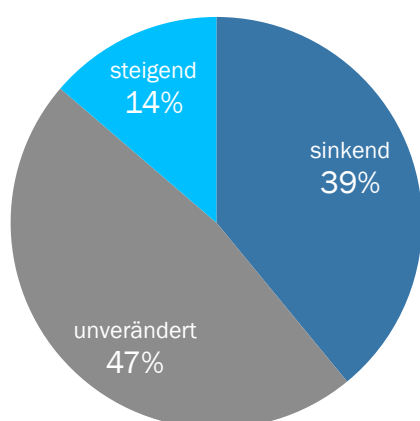
Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde im Juli 2019 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 170 Unternehmen teilgenommen. Der Anteil der KMU beträgt 93 Prozent. Der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, beträgt 54 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wieviel Prozent der Unternehmen, die die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

# Quartalsbefragung - Ausblick

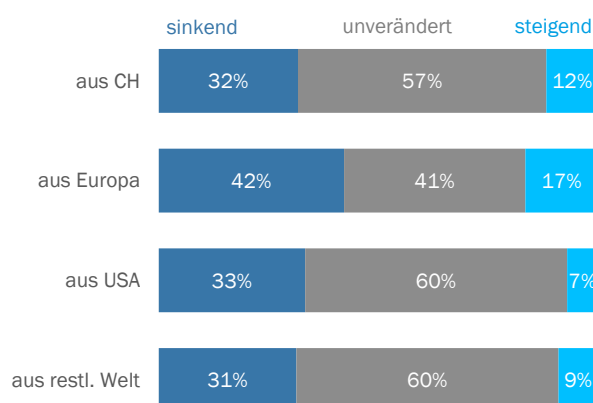
Gemäss den befragten Unternehmen wird das Geschäftsumfeld (auch) im dritten Quartal 2019 schwieriger als im Vorjahresquartal.

Erwarteter Auftragseingang 2019 Q3 ggü. 2018 Q3

Aus Gesamtmarkt

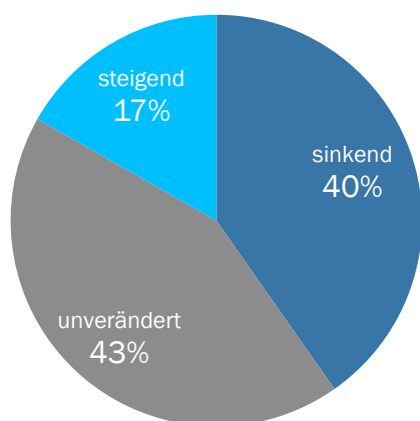


Aus verschiedenen geographischen Märkten

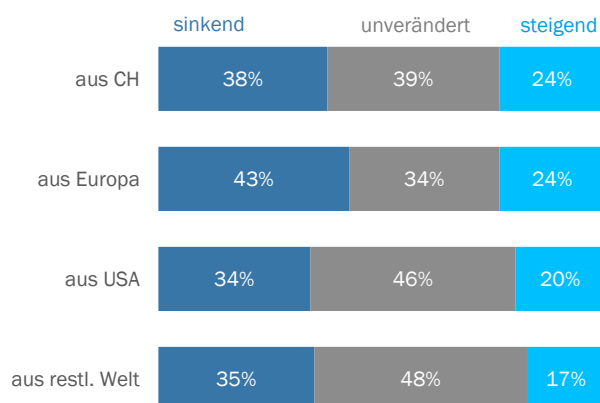


Erwarteter Umsatz 2019 Q3 ggü. 2018 Q3

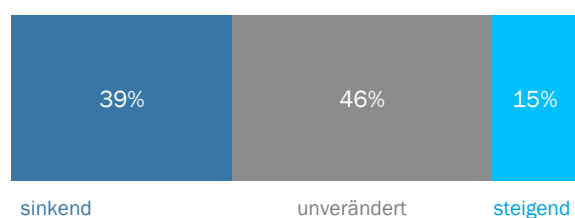
Aus Gesamtmarkt



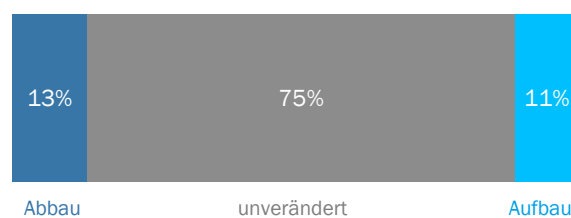
Aus verschiedenen geographischen Märkten



EBIT-Marge 2019 Q3 ggü. 2018 Q3



Personalentwicklung 2019 Q3 ggü. 2018 Q3



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

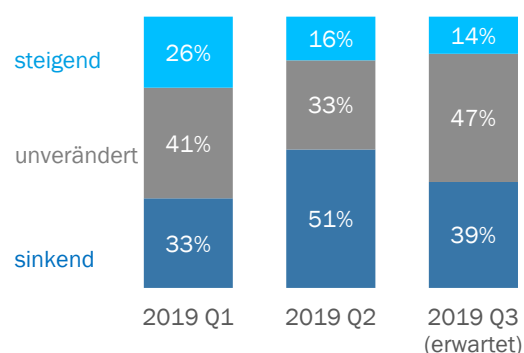


# Synthese

Laut dem Swissmechanic Wirtschaftsbarometer verliert die MEM-Branche weiter an Dynamik. Das aktuelle Geschäftsklima bewertet nur noch jedes zweite Unternehmen positiv – vor drei Monaten waren es noch zwei Drittel. Auch die weiteren Aussichten werden etwas skeptischer beurteilt als im April. Die durch politische Unsicherheiten ausgelöste Konjunkturabkühlung führt zu einer sinkenden Investitionsnachfrage im In- und Ausland. Im Auslandsgeschäft wird diese ungünstige Entwicklung durch die jüngste Frankenaufwertung noch verstärkt. Rund 40 Prozent der Unternehmen berichten von sinkenden Margen.

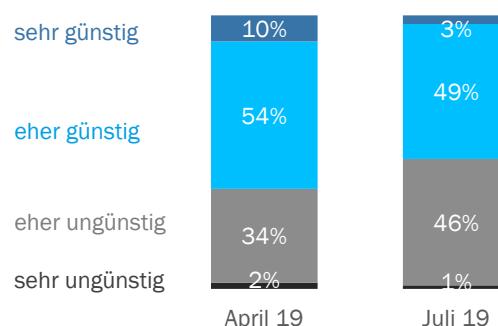
Die Nachfrage nach Investitionsgütern entwickelt sich im laufenden Jahr deutlich weniger stark als im vergangenen Boomjahr 2018. Dies zeigt die Quartalsbefragung von Swissmechanic, dem führenden Verband der Schweizer KMU der MEM-Branche. So gaben 51 Prozent der befragten Unternehmen an, dass die Aufträge im zweiten Quartal 2019 gegenüber dem Vorjahr abgenommen haben. Lediglich 16 Prozent verzeichneten eine Zunahme. Damit hat sich die Auftragslage seit dem ersten Quartal 2019 nochmals eingetrübt. Ein Blick auf die Kundenseite der Mitgliedsunternehmen bestätigt dieses Bild. Gemäss dem PMI (Purchasing Manager Index) hat sich die Stimmung der Industrie-Einkaufsmanager im In- und Ausland seit Ende 2018 von optimistisch zu pessimistisch gekehrt.

Veränd. Auftragsbestand ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

Einschätzung der aktuellen Geschäftslage



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

In der Einschätzung des aktuellen Geschäftsklimas sind die Swissmechanic Mitgliedsunternehmen gespalten. Eine Hälfte (53%) erachtet das Geschäftsklima als günstig, die andere als ungünstig (47%). Vor drei Monaten beurteilten noch fast zwei Drittel (64%) der Unternehmen die Lage positiv. Zudem rechnen für das dritte Quartal deutlich mehr Firmen mit einem Rückgang als mit einem Anstieg des Auftragsbestands. Neben der schlechteren Auftragslage kämpft die MEM-Branche weiter damit, Mitarbeiter mit der richtigen Qualifikation zu finden. Gerade in konjunkturell herausfordernden Zeiten sind solche Mitarbeiter wichtig, um im härteren Wettbewerbsumfeld bestehen zu können. So hat die MEM-Branche trotz der konjunkturellen Abschwächung in den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres die Beschäftigung ausgeweitet. Gemäss den Ergebnissen der Swissmechanic Unternehmensbefragung wird dieser Trend aber im dritten Quartal 2019 zum Erliegen kommen.

Die konjunkturelle Abschwächung der Schweizer MEM-Branche im Jahr 2019 ist primär politisch bedingt. Zahlreiche Unsicherheiten im Aus- und Inland (vom Handelskrieg USA-China, über den Brexit, bis hin zu den EU-CH-Beziehungen) hemmen die Investitionstätigkeit der Unternehmen und stärken den Franken gegenüber dem Euro. BAK rechnet allerdings damit, dass sich diese Unsicherheiten im nächsten Jahr entschärfen werden, mit entsprechend positiven Impulsen für die MEM-Branche.

# Informationen



Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche (Maschinen, Elektro und Metall). Angeschlossen sind die mechanisch-technischen und elektrotechnisch-elektronischen Berufsgruppen sowie Branchen- und Fachorganisationen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein.

Schwerpunktmässig richtet sich die Swissmechanic Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU-Betriebe), seien dies Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister. Der Verband wurde 1939 in Zürich gegründet.

Swissmechanic umfasst 15 selbständige Sektionen, eine nationale Organisation (Swissmechanic Schweiz in Weinfelden, TG) und zusätzlich assoziierte Organisationen. Insgesamt vertritt Swissmechanic rund 1'400 Mitgliedsunternehmen mit rund 70'000 Mitarbeitenden, davon etwa 6'000 Auszubildende.

Swissmechanic wird seit Oktober 2014 vom Glarner Unternehmer und FDP-Politiker Roland Goethe präsiert. Die operative Führung der nationalen Organisation Swissmechanic Schweiz obliegt Dr. Jürg Marti.

Weitere Informationen unter [www.swissmechanic.ch](http://www.swissmechanic.ch)















BAK Economics AG (BAK) ist das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. BAK steht seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung. Neben Basel unterhält BAK seit 2017 einen zweiten Standort in Zürich und bietet neben der klassischen Wirtschaftsforschung auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an.

Kenntnis und Verständnis der Konsequenzen von globalen konjunkturellen Entwicklungen, politischen Entscheidungen am heimatlichen Produktionsstandort oder grossen Trends für die Produktions- und Absatzmärkte sind von hoher strategischer Bedeutung für Unternehmen.

Hier setzen wir an: Economic Intelligence für Ihr Unternehmen.

Weitere Informationen unter <https://consult.bak-economics.com>

	 Strategie	 Marketing	 Finanzen	 PR	 Beschaffung	 HR
 Marktanalysen	✓	✓	✓		✓	
 Risikoanalysen	✓	✓	✓		✓	
 Technologieanalysen	✓					
 Standortanalysen	✓		✓			
 Zertifizierung Lohngleichheit				✓		✓
 Economic Briefing Lohnverhandlungen						✓
 Economic Footprint of your company		✓		✓		

